Chronik des Monats Juni

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **10 (1859)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

53. Landammann Juvenal, Jenaz.
54. Lieutenant Risch, Fläsch.
55. Bundsschreiber Dönz, Schiers.
56. Landammann Rudolf Roffler, Schiers.
57. Landammann Engel, Luzein.
58. Landshauptmann v. Sprecher, Luzein.
59. Bundslandammann Joos Schatz, St. Peter.
60. Bundslandammann Julius Gujan, Fideris.
61. Landammann Gengel, Churwalden.
62. Geschworner Gansner von der Buchen im Brättigau.

(Forts. folgt.)

Chronik des Monats Juni.

Allgemein Politisches. (Fortsetzung des ital. Krieges.) Nachdem die Franzosen am 30. Mai noch einen kleinen Sieg bei Palestro errungen hatten, überschritten sie am 1. d. den Tessin. Am 3. kam es zu einem Gefechte bei Turbigo und am 4. entbrannte die heiße Schlacht bei Magenta. Die Oesterreicher kämpften mit der bewundernswürdigsten Tapferkeit und noch gegen die Neige des Tages konnten sie als Sieger betrachtet werden. Da gelang es einer gewaltigen Anstrengung des französischen Generals Mac-Mahons, die Oesterreicher endlich entschieden zu werfen und den Platz zu behaupten. Die Oesterreicher sollen in dieser Schlacht etwa 700 Gefangene und bei 20,000 Todte und Verwundete, die Franzosen wollen nur 3000 Mann verloren haben. Nach dieser verlornen Schlacht räumten die Oesterreicher eiligst Mailand und schon am 6. d. zog die französische Armee ohne Schwertstreich daselbst ein. Am 8. d. begegneten sich die feindlichen Armeen bei Marignano, wo es wieder zu einem für die Oesterreicher unglücklichen Gefechte kam. Von da an war immer ein strategisches Zurückweichen der Oesterreicher gegen den Mincio und ein gleichzeitiges Vordringen der Franko-Sarden. Auf diesem Avancement zog Napoleon am 18. d. in Brescia ein, hielt sich jedoch nicht lange dort auf, sondern zog den Oesterreichern gegen den Mincio nach. Am Mincio machte die österreichische Armee Halt und rüstete sich zu einem entscheidenden Kampfe gegen den Feind. Den Oberbefehl in der zu liefernden Schlacht übernahmen auf beiden Seiten die Kaiser selbst. Kaum graute der 24. d. (die Oesterreicher hatten als Hauptpunkte die Dörfer Cavriana und Sol-

ferino, sonst dehnte sich der ausersehene Kampfplatz bei 5 Stunden aus) als die Feindseligkeiten eröffnet wurden. Die Schlacht, nachher Schlacht von Solferino getauft, dauerte von 4 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und wurde mit einer Wuth und einer Bravour geführt, daß sie den größten Schlachten Napoleons I. um nichts nachsteht. Die Sarden wurden von den Oesterreichern geschlagen und auch die Franzosen erlitten so viele Schlappen, daß die Oesterreicher sich noch am Abend als Sieger betrachten konnten. Endlich aber wendete ein verzweifelter Coup des franz. Generals Niel das Blättchen, Cavriana und Solferino wurden erst spät Abends noch von den Franzosen genommen und die österreichische Armee in eiligste Flucht über den Mincio geschlagen. Die Verluste dieses Tages waren beiderseits furchtbar und beidseitig ungefähr gleich, auf jeder Seite in den zwanzig Tausend Todte und Verwundete, bei 8 bis 10,000 Gefangene ꝛc. Die Oesterreicher hatten überdies noch Verluste von Fahnen und vielen Kanonen zu beklagen. Nachdem sie am 25. d. gerastet, überschritten am 26. d. dann auch die Franzosen den Mincio, doch war auf beiden Seiten die Abspannung, Erschlaffung ꝛc. so groß, daß es in den lezten Tagen dieses Monats zu keiner Affaire mehr kam. Man hatte genug zu thun, all die Todten zu begraben, die Verwundeten zu transportiren und unterzubringen ꝛc. Auch fingen böse Krankheiten an, sich bemerklich zu machen. Die Sieger bei Magenta und Solferino, die Generale Mac-Mahon und Niel, wurden sofort zu französischen Marschällen ernannt und Mac-Mahon erhielt noch den Ehrentitel „Herzog von Magenta". Das österreichische Hauptquartier wurde nach der Schlacht von Solferino nach Villafranka verlegt.

Kantonal-Politisches. Am 6. d. ist der diesjährige Große Rath eröffnet worden. Zum Standespräsident wurde Herr Reg.-Rath Chr. Valentin gewählt.

— In Handhabung der strengsten Neutralität sind in Chur drei Kisten mit Waffen abgefaßt worden, welche von Luzern kamen und nach Italien bestimmt waren.

— Der Große Rath hat in den Kleinen Rath gewählt die HH. RR. Gaud. Gadmer, RR. Pet. Ludwig Steiner und RR Al. Latour.

Zu Ständeräthen: die HH. RR Gaud. Salis und Ständerath J. B. Caflisch.

Herr RR. Al. Latour steht jetzt bereits 25 Jahre in den höchsten Aemtern. Es ist ihm deßhalb anläßlich seiner Wiederwahl eine Serenade gebracht worden.

Zu Regierungsstatthaltern wurden gewählt die HH. Reg.-Statth. J. P. Beeli, RR. Christ. Valentin und RR. Rem. Peterelli.

In die Standeskommission: die HH. Bundslandm. Rud. Brosi, Ständerath Ph. Ganzoni, RR. Friedr. Wassali, RR. J. Rud. Toggenburg, RR. Arpagaus, Ständerath Gaud. Salis, Ständerath J. B. Caflisch, Reg.-Statthalter Herk. Oswald.

Militärisches. Auch der Splügen ist diesen Monat Behufs Beschützung der Gränze von eidg. Truppen besezt worden.

— Im Laufe dieses Monats haben wir hier ein paar Tage eine Anzahl österreichischer Soldaten beherbergt, welche zu der von Garibaldi zersprengten Besatzung von Laveno gehörten und bis auf Weiteres in das Innere der Schweiz internirt wurden.

— Der Große Rath hat die Dienstdauer für den Auszug von 6 auf 8 und für die Reserve von 4 auf 5 Jahre, die Dienstzeit der Offiziere für Auszug und Reserve zusammen von 12 auf 15 Jahre verlängert. Die Dienstpflicht der Offiziere der Landwehr erstreckt sich künftig bis zum vollendeten 49. Altersjahre. Die 6 Landwehr-Infanterie-Bataillone wurden auf 3 herabgesezt, die 6 Scharfschützen-Kompagnien dagegen belassen. Aus der Landwehrmannschaft von je 2 Militärbezirken soll 1 Infanterie-Bataillon und aus jedem Bezirk eine Scharfschützen-Kompagnie gebildet werden. Die Kopfbedeckung soll ein grauer Hut sein. Zum Zwecke der Anschaffungen wurde für das Jahr 1859 der Nachtragskredit von Fr. 33,240 bewilligt.

— Da sich der Krieg von unsern Gränzen entfernt hat, so ist die militärische Gränzbesetzung aufgehoben worden.

Handel, Industrie, Gewerbs-, Post-, Straßen- und Eisenbahnwesen ꝛc. — In Folge des siegreichen Vordringens der Franko-Sarden im diesjährigen italienischen Kriege, besonders in Folge der glücklichen Operationen des ital. Freischaaren-Generals Garibaldi an der italienisch-schweizerischen Gränze, hat sich von derselben die österreichische Mauth zurückgezogen. Kaum war dies geschehen, so fanden sich die Veltliner massenhaft in unserm Lande ein, um alles Salz, das sie bekommen konnten, aufzukaufen. Diese Ankäufe verursachten natürlich in den betreffenden Gegenden einen augenblicklichen Salzmangel. Um demselben abzuhelfen, wurden dann in Masse Rheinwalder Fuhrleute mit Salzladungen nach dem Engadin geschickt. Auch andere Waaren, Zucker, Tabak ꝛc. haben die Veltliner in den graubündnerischen Gränzthälern aufgekauft und den Krämern gute Losung gebracht.

— Der Große Rath von Graubünden hat den Konzessionstermin für den Bau der Luckmanierbahn auf diesfälliges Gesuch des Direktoriums der St. Galler-Bank wieder auf 1 Jahr verlängert.

— Das Defizit des Kantons vom Jahr 1858 beträgt Fr. 161,515. Dasselbe soll nun zufolge Großrathsbeschlusses durch eine Landessteuer so erhoben werden, daß von je 1000 Fr. Vermögen Fr. 1, und eine entsprechende Erwerbs- und Virilsteuer zu entrichten ist.

Jagdwesen. Der Große Rath hat sich veranlaßt gesehen, auf die Beschränkung der kleinen Vogeljagd und der Gemsjagd zu dringen.

(Fortsetzung folgt.)

Offizin von J. A. Pradella.